

Neue Kräfte für den Mann:



Gezielte Wirkung durch Yohimbe-Extrakt
Spürbare Leistungssteigerung
Mehr Selbstvertrauen und Aktivität
Rezeptfrei in allen Apotheken.

Repursan masc. ®
Pille der Stärke

Anwendungsgebiet: Stärkung der sexuellen Leistungsfähigkeit. Kanoldt/8884 Höchstädt

Erwerben Sie künftig Orient-Teppiche nur im Leasing

Unsere Berechnung wird Sie überzeugen: Leasing ist günstiger als Barkauf.

Außerdem bieten wir Ihnen einen vorbildlichen Service: Wir kommen unverbindlich und kostenlos mit der gewünschten Auswahl zu Ihnen — ganz gleich, wo Sie wohnen.

Orient-Teppich-Leasing

eine Rechnung, die immer aufgeht.

COUPON

Ich bin an unverbindlichen näheren Informationen mit Berechnung interessiert.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

Schiras-Leasing 56

Paul-Reusch-Str. 28 · 4200 Oberhausen
Telefon (02 08) 80 73 30

REGISTER

GESTORBEN

Hans-Joachim Schoeps, 71. Er war ein ungewöhnlicher Farbflleck auf der grauen Palette deutscher Universitäten: der einzige Professor für Religions- und Geistesgeschichte, ein preußischer Jude, für den das Preußentum eine moralische Haltung und das Judentum Religion, nicht Rasse war. Der Sohn eines Oberstabsarztes aus Berlin verkörperte den Typ des assimilierten Juden, der so sehr Deutscher war, daß er sogar das drohende Unheil des Nationalsozialismus nicht sehen wollte. 1938 floh er nach Schweden, seine Eltern wurden von den Nazis ermordet. 1946 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde Professor in Erlangen. In der schwedischen Emigration hatte er sich mit der vorchristlichen Essener-Gemeinde beschäftigt. Seine Studien wurden 1947 durch die Funde am Toten Meer bestätigt. Als er 1951 in der Erlanger Universität einen Festakt zum 250. Geburtstag Preußens inszenierte, blieben seine Kollegen demonstrativ fern. Ihnen galt er als vorgestriger Konservativer, der sogar Bismarck das Konservative absprach. Letzten Dienstag starb Schoeps in Erlangen.

Hans Bayer, 66. Thaddäus Troll nannte sich der in Bad Cannstatt Geborene, damit er im Bücherschrank in der



Nähe von Tucholsky zu stehen käme; als Thaddäus Troll veröffentlichte der Kabarett-Texter, Kritiker, Journalist und Schriftsteller auch seinen größten Erfolg — „Deutschland deine Schwaben“, ein Buch, dessen ironische Selbstbefragung und Selbstbespiegelung eines Stammes auch außerhalb Württembergs Konjunktur hatte, als Gerstenmaier und Kiesinger für ein gesamtdeutsches Interesse sorgten. In der schwäbischen Mundart, deren Nuan-

cen er souverän pointieren konnte, schrieb er ein Aufklärungsbuch für Kinder und Erwachsene und ein Molière-Stück: den „Geizigen“, der, als „Entaklemmer“ in das Jahr 1875 verlegt, am Stuttgarter Schauspielhaus aufgeführt wurde. Der scheue und melancholische Bayer, der im Schriftstellerverband und im Rundfunkrat des SDR aktiv und engagiert tätig war, textete fürs Düsseldorfer „Kom(m)ödchen“ und schrieb für den SPIEGEL. Er starb vorletzten Sonntag in seiner Stuttgarter Wohnung an einer Überdosis Schlaftabletten.

BERUFLICHES

Edmund Gruber, 43, seit März 1978 ZDF-Korrespondent in Washington, soll die Leitung der Hamburger TV-Nachrichtenzentrale ARD aktuell übernehmen. Die Intendanten der ARD entschieden sich erst nach wochenlangen Querelen für den CSU-nahen Gruber. Zuvor hatten der Fernseh-Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, Rudolf Mühlfnz, und der Ost-Berliner ARD-Korrespondent Fritz Pleitgen auf der Bewerberliste gestanden. Gruber, der seine journalistische Karriere bei der „Süddeutschen Zeitung“ begann, wechselte schon mehrfach zwischen ARD und ZDF: von der „Report“-Mannschaft in die Chefredaktion des ZDF, dann als ARD-Korrespondent nach Tel Aviv und London, schließlich wieder für das ZDF nach Washington. Seine neue Position wird Gruber, als Nachfolger von Dieter Gütt, Anfang nächsten Jahres übernehmen.

EHRUNG

Helmut Schmidt, 61, Bonner Bundeskanzler, wurde am Dienstag vergangener Woche in Amsterdam für seine Verdienste um den Frieden und die Menschenrechte vom Jüdischen Weltkongreß mit der Nahum-Goldmann-Medaille ausgezeichnet. Die Ehrung, die Schmidt als erstem deutschen Staatsmann zuteil wurde, erfolgte aus Anlaß des 85. Geburtstages Nahum Goldmanns, der dem Jüdischen Weltkongreß von 1949 bis 1977 als Präsident vorstand. In einer Laudatio hatte der Bundeskanzler vor der Verleihung der Medaille Leben und Werk Goldmanns — vor allem die Verhandlungen um Wiedergutmachung für vom Nazi-Regime verfolgte Juden — gewürdigt. Die Medaille, so befand der amtierende Präsident des Jüdischen Weltkongresses, Edgar Bronfman, nach Schmidts Auszeichnung, „ehrt Sie und Männer wie Sie, die das deutsche Volk aus dunkler Tiefe zum Licht emporgeführt haben“.